

Von Bob Marley bis hin zu „Junimond“

Die „älteste Boygroup der Welt“ trat in Herbolzheim auf: „Andromeda“ begeisterten ihre Fans

HERBOLZHEIM (mib). Lange bevor es die Gemeindeverbindungsstraße und den „Boulevard Breisgau“ gab, existierte es eine Band, die etwas für die „Völkerverständigung“ zwischen Kenzingen und Herbolzheim tat. Seit fast 30 Jahren macht „Andromeda“ gute, handgemachte Musik. Am vergangenen Samstag hatte die Band wieder einmal ihren traditionellen Ein-Tag-vor-Silvester-Auftritt im „Salmen“ in Herbolzheim.

In der Gaststube herrschte drangvolle Enge, was dazu führte, dass manch einer lange auf einen „Durstlöscher“ warten musste, weil sich die Bedienungen nur mühsam durch die Menge kämpften – doch die Stimmung war trotzdem bestens. „Wir spielen jetzt zum zehnten Mal oder so im Salmen, langsam kennen wir die Lebensgeschichte jedes einzelnen hier“ wurde die Menge von „Andromeda“ begrüßt. „Chipmunks Are Go“ war das erste Stück, und Stefan Hofstetter

legte los: Es ist immer wieder unglaublich, welche Töne er einer Querflöte entlocken kann. Spätestens beim fünften Titel „All You Need Is Love“ begann auch der Letzte, sich mehr oder weniger rhythmisch zur Musik zu bewegen.

Die „wahrscheinlich älteste Boygroup der Welt“, bestehend aus Wolfgang Leitz-Schwörer (Gesang), Konrad Fees (Gitarre), Bernd Geiger (Bass), Stefan Fleck (Keyboard), Jürgen Geiger (Schlagzeug) und Stefan Hofstetter (Flöte, Saxophon), spielt eine einzigartige Mischung aus berühmten Songs der Musikgeschichte – von Bob Marley über die Beatles bis zu den Rolling Stones. Das hat den Vorteil, dass auch jüngere Zuhörer, von denen zwar nicht viele, aber immer hin ein paar anwesend waren, die Lieder kennen und mitsingen können – zum Beispiel bei „Junimond“, neu präsentiert von der Gruppe „Echt“. Bei „So Lonely“ versuchten die Bandmitglieder, das

weibliche und das männliche Publikum abwechselnd zum Singen zu bewegen, was aber nicht so recht klappen wollte.

„You Can Leave Your Heat On“, „Sledgehammer“ und „Unchain My Heart“ waren die letzten drei Stücke, bei denen die Band Unterstützung von Steven Böhringer an der Trompete und Martin Walzer an der Posaune bekam. Die Einsätze der Bläser wurden exakt gespielt, wenn die Trompete vielleicht auch etwas zu hoch war. Wolfgang Leitz-Schwörer machte Joe Cocker mit seiner Stimme alle Ehre. Natürlich wurden auch Zugaben gefordert: „No Woman, no Cry“, „Brown Sugar“ und „Where Do You Go To“ bildeten den gelungenen Abschluss eines abwechslungsreichen Konzerts. So lautete das Fazit des begeisterten Publikums an diesem Abend: „Die Titel kommen immer gut an, ob jung oder alt. Das ist noch richtig handgemachte Musik, auch im Jahr 2000.“



Erfahrene Musiker mit jugendlichem Elan: „Andromeda“ brachten den Saal zum Toben.

FOTO: MICHAELA BOLD